



Ihre Sprechzeit

Das Gesundheitsmagazin für den Kreis Soest



3D im OP: Hightech für höchste Präzision

Schonende Eingriffe erhalten Lebensqualität

Neue Akzente in der allgemeinpädiatrischen Versorgung am Klinikum
Dr. Joshua Cordes ist zurück in Soest

MVZ Soest Ambulant übernimmt Versorgungsauftrag aus Werl
Kinder- und Jugendarztpraxis am Klinikum eröffnet



asa soest

Albrecht-Schneider-Akademie
für Pflegeberufe

WIR BILDEN DICH AUS!

SOE

EINE BERUFUNG

#EXTREMSOESTIG



DEINE AUSBILDUNG ZUR

PFLEGEFACHKRAFT
PFLEGEFACHASSISTENZ

M/W/D

BEWIRB DICH JETZT!

BEWERBUNG@ASA-SOEST.DE

Liebe Leserin, lieber Leser,

tiefe Rektumeingriffe gehören im Zuge der aktuellen Krankenhausreform auch künftig in das fachliche „Hoheitsgebiet“ unseres Chefarztes Privatdozent Dr. Markus Ghadimi. Was genau damit gemeint ist, lesen Sie ab Seite 4.

Nach so einer Operation muss und möchte man schnell wieder auf die sprichwörtlichen Beine kommen. Mit den Übungen aus dem Soest Vital machen Sie hier einen guten Anfang.

Den wünschen wir auch Dr. Joshua Cordes, der als Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin wieder in das Klinikum zurückgekehrt ist. Welche Schwerpunkte er setzt, lesen Sie ab Seite 11. Dazu passt die Neueröffnung einer Kinderarztpraxis am Klinikum. Ein wichtiger Schritt, um die in Werl entstandene Versorgungslücke ein Stück weit zu schließen.

Manche haben die Zeit der Corona-Pandemie noch vor Augen und viele Momente davon gar nicht in so guter Erinnerung. Was geblieben ist, spiegelt sich nicht selten im Umgang mit Fragen der Hygiene. Was muss sein und was ist sinnvoll? Die Antworten darauf finden Sie im Beitrag der

Hygieneverantwortlichen des Klinikums ab Seite 19.

Was unsere Grünen Damen großartiges unternommen haben, um die Arbeit des Soester Hospiz zu unterstützen, erfahren Sie auf Seite 22.

Mit Stolz und großer Freude verkünden wir auf der Seite 23, dass unser schmerz-klinischer Schwerpunkt erneut zertifiziert wurde.

Wir haben uns die Frage gestellt: Was macht eigentlich unser ehemaliger Chefarzt Dr. Ulrich Menges? Und wir erfuhren, dass er als Forscher auf der Suche nach historischen Spuren und Lebenswegen in der Medizin weltweite Kontakte aufgebaut hat. Was er genau herausgefunden hat, können Sie ab Seite 25 lesen.

In diesem Jahr fusionieren nach vielen fehlgeschlagenen Anläufen die beiden Soester Krankenhäuser zum Christlichen Klinikum Soest (CKS). In der kommenden Ausgabe dieses Magazins werden wir ausführlicher über die zukünftigen Strukturen informieren. Den aktuellen Stand der Dinge erfahren Sie auf Seite 30.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Ihr

Christian Schug

Geschäftsführer KlinikumStadtSoest



Christian Schug
Geschäftsführer KlinikumStadtSoest

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 03 | Editorial | 23 | Schmerzkllinik erfolgreich rezertifiziert |
| 04 | Schonende Operationen erhalten die Lebensqualität | 25 | Auf der Suche nach historischen Spuren und Lebenswegen in der Medizin |
| 08 | Schnell wieder auf die Beine kommen - leichte Übungen nach der OP | 28 | Veranstaltungen, Vorträge und Termine im Forum Familie |
| 11 | Dr. Joshua Cordes ist zurück in Soest | 30 | Marienkrankenhaus und Klinikum schließen sich zusammen |
| 15 | Neue Kinder- und Jugendarztpraxis am Klinikum eröffnet | 31 | Kursprogramm im Soest Vital ab April 2025 |
| 19 | Hygiene im Krankenhaus und im häuslichen Umfeld | 32 | Auf einen Blick |
| 22 | Grüne Damen spenden an das Hospiz | | |

Impressum & Lesehinweis:

Herausgeber: KlinikumStadtSoest gGmbH, Senator-Schwartz-Ring 8, 59494 Soest **Redaktion:** Frank Beilenhoff, Johannes Vehring, Genoveva Perdigo, Thomas Meier-Vehring (V. i. S. d. P.), Mobil 0171 3196250, **Fotos:** Thomas Meier-Vehring & tmv-kommunikation, Timo Beylemans, Frank Beilenhoff, **Grafiken:** shutterstock

Verlag: Thomas Meier-Vehring, Am Barenbach 8, 59174 Kamen, Tel. 0171 3196250, **Anzeigen:** Johannes Vehring, Tel. 0151 14937706, **Gesamtherstellung:** Thomas Meier-Vehring & tmv-kommunikation / „Ihre Sprechzeit“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages nicht gestattet.

Lesehinweis: Die in diesem Magazin dargestellten medizinischen Fragestellungen und therapeutischen Verfahren entsprechen dem jeweils aktuellen Kenntnisstand in den Fachbereichen des KlinikumStadtSoest, orientieren sich an gültigen Leitlinien und Standards und dienen der Information. Untersuchungen und Behandlungen müssen jedoch individuell geplant werden. Verbindliche Diagnosen und Therapieempfehlungen können nur von Haus- und Fachärzten gegeben werden. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, sich bei gesundheitlichen Beschwerden und Problemen direkt an den Hausarzt zu wenden, der anschließend alle weiteren Schritte einleiten kann. Im Notfall stehen Ihnen die Ambulanzen des KlinikumStadtSoest natürlich rund um die Uhr zur Verfügung.

Die in manchen Texten der Einfachheit halber verwendete männliche Form ist überwiegend genderneutral gemeint.

Monat März rückt Darmkrebs in den Fokus

Schonende Operationen erhalten die Lebensqualität

Kontakt



PD Dr. Markus Ghadimi
Chefarzt
Tel. 02921/90-2300

In Deutschland sterben jedes Jahr etwa 23.000 Menschen an Darmkrebs. Die Zahl der Neuerkrankungen liegt jährlich bei rund 55.000. Der Darmkrebsmonat März ist immer wieder Auftakt, die Erkrankung und die Möglichkeiten zur Früherkennung zu thematisieren. Der Darmkrebs (kolorektales Karzinom) ist in Deutschland bei Frauen die zweithäufigste und bei Männern die dritthäufigste Krebserkrankung. Viele Betroffene sind bereits älter, wenn sie an Darmkrebs erkranken, es gibt aber auch jüngere Darmkrebspatientinnen und -patienten. Bei manchen von ihnen liegt Darmkrebs in der Familie.

Ein Darmtumor entwickelt sich langsam über Monate bis Jahre aus Vorstufen, wie zum Beispiel Polypen, und macht längere Zeit keine Beschwerden. „Viele Patienten suchen erst ärztlichen Rat, wenn sie Bauchschmerzen, Blut im Stuhl, Durchfall, Verstopfungen oder Gewichtsverlust bemerken“, sagt Privatdozent Dr. Markus Ghadimi, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Endokrinen Chirurgie.

Häufiger Blut im Stuhl

Als Mastdarm (Rektum) wird der letzte Abschnitt des Verdauungssystems bezeichnet. Er umfasst die letzten 16 Zentimeter des Darms und mündet auf Höhe des Schließmuskels in den Analkanal (After) als untere Öffnung des Verdauungstraktes. Häufige Symptome eines Rektumkarzinoms (Mastdarmkrebs) sind Blut im Stuhl, eine Veränderung des Stuhls wie ein Wechsel der Häufigkeit und Konsistenz zwischen Verstopfung und Durchfällen. Manchmal treten Fieber, Nachtschweiß, Gewichtsverlust, Leistungsminderung, Müdigkeit und Blutarmut auf. In fast allen Fällen hilft hier nur noch eine Operation mit Entfernung der vom Krebs befallenen Darmabschnitte.

Was sind die gängigsten OP-Verfahren bei tiefen Rektumeingriffen und welche Vorteile hat der Patient?

Operationen im oberen Rektumdrittel

Wenn eine Operation bei Tumoren im oberen Rektumdrittel oder am Übergang zum vierten Teil des Dickdarms (Sigma) durchgeführt wird, umfasst sie meistens die Teil-Entfernung des Rektums und des Sigmoids kombiniert mit einer partiellen mesorektalen Exzision (PME / Mesorektum = Rektum umgebendes Fettgewebe). Bei gutartigen Tumoren und bösartigen Tumoren in sehr frühem Stadium ist die transanal-endoskopische Mikrochirurgie (TEM) eine schonende Alternative zur radikalen onkologischen Resektion und die bevorzugte Technik im KlinikumStadtSoest. „Diese schonende Technik wenden wir für kleinere, gutartige Rektum-Adenome und frühe Karzinome an“, hebt Dr. Markus Ghadimi hervor.

Bevorzugtes OP-Verfahren ist die TAR (Tiefe anteriore Rektumresektion)

Das OP-Verfahren bei Rektumeingriffen ist in der Regel eine tiefe anteriore Rektumresektion (TAR). Dieses Verfahren eignet sich zur Entfernung des Rektums bei Tumoren im oberen, mittleren und unteren Rektumdrittel. Es beinhaltet eine totale mesorektale Entfernung (TME) sowie die Entfernung des Rektums und eines Teils oder des gesamten Sigmas (vierter Teil des Dickdarms), was die Wahrscheinlichkeit einer R0-Resektion (Tumorentfernung bis ins gesunde Gewebe) erhöht und das Rückfallrisiko senkt. „Die Darmenden werden mit einer Stapler-Anastomose (spezielle Klammernahttechnik) zusammengefügt und mit einer fluoreszierenden Flüssigkeit (ICG) kontrollieren wir anschließend, ob die Nahtstelle und die angrenzenden Darmanteile gut durchblutet sind“, erklärt Chefarzt Dr. Markus Ghadimi das OP-Verfahren, welches bei 90 Prozent der Soester Patienten infrage kommt.



Laparoskopische Darmresektion – Chefarzt Dr. Markus Ghadimi (L.) und Oberärztin Dr. Antonia Flammang operieren schonend minimal-invasiv (ohne Öffnung des Bauchraumes). Dadurch verkürzt sich die Genesungsdauer nach der Entfernung des unteren Drittels im Mastdarm. Beide Operateure tragen 3-D-Brillen, weil die eingesetzte Kamera das Innere auch dreidimensional darstellen kann. So erreicht das Team noch mehr Präzision beim Heraustrennen des betroffenen Darmabschnitts.



Dieses Modell des Mastdarms zeigt, an welchen Stellen die häufigsten Probleme in diesem Darmbereich auftauchen können. Eine totale Entfernung des Mastdarms betrifft nur gut zehn Prozent der Patienten. Die blaue Schleife erinnert uns an den Darmkrebsmonat März.

Die Vorteile für den Patienten liegen im Erhalt der Darmkontinenz, denn bei vielen dieser Verfahren kann der Schließmuskel erhalten werden, was die Lebensqualität des Patienten deutlich verbessert. Die Operation wird in fast allen Fällen laparoskopisch, das heißt minimal-invasiv durchgeführt. Hierbei werden große Schnitte vermieden. Die Patientinnen und Patienten haben hierdurch deutlich weniger Schmerzen und können das Krankenhaus in der Regel nach fünf bis sieben Tagen wieder verlassen.

Letzter Ausweg: Abdominoperineale Rektumexstirpation (APE)

„Die auf Heilung ausgerichtete Therapie von Patienten mit bösartigem Mastdarmkrebs beinhaltet mitunter auch eine radikale Operation, die sogenannte APE. Dieser letzte Ausweg hat das Ziel, den Tumor mit ausreichend großem Sicherheitsabstand und einschließlich der zugehörigen Blutgefäße, Lymphbahnen und Lymphknoten zu entfernen. Anschließend legen wir

einen künstlichen Darmausgang (Stoma) an“, erklärt Dr. Markus Ghadimi. Im Kreis Soest müssen diese tiefen Rektumeingriffe bei nur zehn Prozent aller Fälle vorgenommen werden.

Trotz APE gute Lebensqualität

Obwohl die APE-Operation mit der Anlage eines permanenten Stomas einhergeht, zeigen aktuelle Studien auch positive Aspekte für die Lebensqualität: APE-Patienten leiden weniger unter Durchfall und Schlaflosigkeit im Vergleich zu Patienten nach Schließmuskel erhaltenden Operationen. Auch die sexuelle Funktionsfähigkeit war bei APE-Patienten weniger beeinträchtigt als bei Patienten ohne Stoma, obwohl die sexuelle Befriedigung etwas eingeschränkter war. Ein gut versorgbares Stoma kann mitunter eine bessere Lebensqualität bieten als eine schwere anale Inkontinenz ohne Stoma.

Gesteigerte Behandlungsqualität

Die Konzentration dieser Eingriffe in spezialisierten Kliniken führt zu einer gesteigerten Behandlungsqualität, was viele Lebensjahre retten und unnötige Revisionsoperationen vermeiden kann. Viele dieser Verfahren können laparoskopisch oder roboter-assistiert durchgeführt werden, was zu einer schnelleren Erholung und weniger postoperativen Schmerzen führen kann. Bei bösartigen Tumoren ermöglichen diese Verfahren die vollständige Entfernung des Tumors mit ausreichendem Sicherheits-

abstand und Lymphknotenentfernung. Durch die Schonung der autonomen Beckennerven während der TME-Operation können wichtige Funktionen wie die Blasen- und Sexualfunktion erhalten bleiben.

Informationen zur Genesungsdauer

Nach einer Dickdarm-Operation bleiben Patienten in der Regel fünf bis sieben Tage im Krankenhaus, bei Mastdarm-Operationen oft einige Tage länger. Bereits am Tag nach der Operation stehen die Patienten wieder auf und beginnen mit der Mobilisierung. Bei komplikationslosem Verlauf können Patienten meist nach etwa sieben bis zehn Tagen nach Hause gehen.

Nach einem laparoskopischen Eingriff genügen in der Regel zwei bis drei Wochen zur Erholung. Nach einer offenen Operation (Laparotomie) soll-

te man das Tragen schwerer Lasten und Sport für etwa vier Wochen vermeiden. Es kann rasch wieder zur gewohnten Ernährung übergegangen werden, normalerweise ist keine spezielle Diät notwendig (siehe Kasten).

Nachkontrolle nach sechs Wochen

Eine chirurgische Nachkontrolle findet üblicherweise etwa sechs Wochen nach der Operation statt. Nach der Operation wird oft eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme in einer spezialisierten Klinik empfohlen, die in der Regel drei bis vier Wochen dauert.

Wie kann man Darmkrebs frühzeitig erkennen?

Darmkrebs kann durch verschiedene Früherkennungsmethoden rechtzeitig entdeckt werden. Das am wenigsten aufwendige Verfahren ist der Stuhltest, mit dem kleinste Mengen Blut im Stuhl, die auf Darmtumore oder Polypen hinweisen können, entdeckt werden. Er wird zu Hause durchgeführt und an den Arzt geschickt.

Ab dem Alter von 50 Jahren sollte bei symptomfreien Patienten alle zehn Jahre eine Darmspiegelung (Koloskopie) erfolgen. Sie gilt als zuverlässigste Methode zur Darmkrebsfrüherkennung und ermöglicht die Entdeckung und Entfernung von Darmpolypen (Vorstufen von Darmkrebs). Empfohlen wird eine Wiederholung alle zehn Jahre.

Weitere Untersuchungen sind eine Tastuntersuchung, bei der der Arzt nahe am After gelegene Enddarmkarzinome ertasten kann. Mit der Sigmoidoskopie werden die letzten 60 Zentimeter des Dickdarms untersucht.

Die Früherkennung ist besonders wichtig, da Darmkrebs in frühen Stadien sehr gut heilbar ist.

Welche Diät ist nach einer Rektumresektion zu empfehlen?

Nach einer Rektumresektion ist eine angepasste Ernährung wichtig, um die Heilung zu unterstützen und Verdauungsprobleme zu minimieren.

Hier sind die wichtigsten Empfehlungen:

Beginnen Sie mit einer leicht verdaulichen Schonkost und gehen Sie langsam zu einer normalen Ernährung über. Kauen Sie gründlich und essen Sie langsam.

Trinken Sie ausreichend Flüssigkeit, etwa 2,5 bis 3 Liter täglich, vor allem bei dünnflüssigen Ausscheidungen.

Bevorzugen Sie in den ersten Wochen:

- Gedünstetes Gemüse statt Rohkost
- Weißmehlprodukte statt Vollkorn bei Durchfall
- Leichte proteinreiche Kost wie Fisch, Huhn und Ei
- Sauermilchprodukte wie Joghurt, Kefir oder Buttermilch

Meiden Sie zunächst blähende Lebensmittel wie kohlenstoffhaltige Getränke, Hülsenfrüchte und Kohl.

Führen Sie ein Ernährungstagebuch, um verträgliche und unverträgliche Lebensmittel zu identifizieren.

Achten Sie auf eine ausreichende Zufuhr von Ballaststoffen und Probiotika, um die Darmflora wieder aufzubauen.

Gehen Sie schrittweise zu einer ausgewogenen Vollkost über, die reich an Getreide- und Kartoffelprodukten sowie Obst und Gemüse ist.

Bereiten Sie Speisen schonend zu, bevorzugen Sie Dämpfen, Garen und fettarmes Anbraten.

Beachten Sie, dass die Anpassungsphase sechs bis zwölf Monate dauern kann.

Konsultieren Sie bei Fragen oder Problemen Ihren Arzt oder eine Ernährungsberatung.

Leichte Übungen nach einer Operation am Mastdarm

Schnell wieder auf die Beine kommen

Nach einer radikalen Mastdarmoperation (Abdominoperinealen Rektumexstirpation / APE) sind spezifische Übungen wichtig, um die Genesung zu unterstützen und die Lebensqualität zu verbessern. Die Stärkung des sogenannten Beckenbodens sollte dabei immer im Vordergrund stehen.

Wo befindet sich mein Beckenboden?



Der Beckenboden ist der bindegewebig-muskulöse Boden der Beckenhöhle beim Menschen. Er besteht aus drei übereinander liegenden Muskelschichten, Bändern und Bindegewebe, die das nach unten offene knöcherne Becken verschließen. Der Beckenboden spannt sich zwischen Schambein, Steißbein und den Sitzbeinhöckern. Physiotherapeutin Anna Bothe (Soest Vital) symbolisiert die Lage des Gewebes mit einer Filtertüte. „Bei den Übungen zur Stärkung des Beckenbodens kann man sich vorstellen, dass diese Filtertüte zusammengepresst und wieder auseinandergefaltet wird.“

Folgende Übungen sind in der frühen postoperativen Phase besonders geeignet:

Isometrische Übungen: Anspannen der Bauchmuskeln und des Beckenbodens ohne Bewegung, um die Muskulatur sanft zu aktivieren.

Atemübungen: Tiefes Ein- und Ausatmen zur Verbesserung der Lungenbelüftung und Vorbeugung von Atelektasen (Fehlende Belüftung der Lunge).

Leichte Beinbewegungen: Vorsichtiges Beugen und Strecken der Beine im Liegen zur Förderung der Durchblutung.



Übung Stern | Ausgangsstellung: Rückenlage, Beine angestellt. Einatmen, Ausatmen, Einatmen, dabei Beckenboden anspannen und das rechte Bein und den linken Arm vom Körper wegführen. Ausatmen, beides wieder zurückführen, Wechsel auf die andere Diagonale, Beckenboden bleibt immer angespannt. Bei Schmerzen: Wegen Hebelwirkung des Beines, Fuß mit Kontakt zur Unterlage führen oder weniger weit in die Streckung bewegen. Besser nur fünf richtige Wiederholungen als neun mit Hebelwirkung und Schmerzen. Beine anwinkeln und jeweils ein Bein vorsichtig langsam nach rechts oder links neigen.

Spätere Rehabilitationsphase

Beckenbodentraining: Gezielte Übungen zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur, wichtig für die Stabilität und Kontinenz.

Rumpfstabilisationsübungen: Sanfte Übungen zur Stärkung der Bauch- und Rückenmuskulatur, z.B. Brücke oder modifizierte Planks.

Dehnübungen: Vorsichtiges Dehnen der Bauch- und Rückenmuskulatur zur Verbesserung der Beweglichkeit.



Übung Beckenuhr | Wahrnehmung des Beckens/Beckenbodens | Ausgangsstellung : Rückenlage, Beine angestellt.

Visuelle Vorstellung einer Uhr auf dem eigenen Bauch, jetzt das Becken sanft kreisen lassen, im und gegen den Uhrzeigersinn bewegen, auf 3 Uhr, dann 6 Uhr und 9 Uhr bis zu 12 Uhr (nachfühlen: Welche Richtung klappt gut, gibt es eine Uhrzeit die eher schwerer zu erreichen ist?).

Bei Schmerzen: Anpassen des Bewegungsausmaßes auf „Taschenuhr“ = kleine Kreise – und später wieder „Kirchturmuh“ = große Bewegungen.



Übung Brücke bauen | Rückenlage, Beine angestellt, Po wird abgehoben (Schub des Beckens Richtung Füße), Einatmung. Mit der Ausatmung wird der Beckenboden angespannt und der Rücken von oben nach unten langsam Wirbel für Wirbel abgelegt, zuletzt wird der Po aufgesetzt. Dann mit der Einatmung wieder hoch heben.

Fortgeschrittene Phase

Funktionelles Training: Übungen, die Alltagsbewegungen simulieren, um die Rückkehr zu normalen Aktivitäten zu erleichtern.

Leichtes Ausdauertraining: Kurze Spaziergänge oder stationäres Radfahren zur Verbesserung der allgemeinen Fitness.

Es ist wichtig, dass alle Übungen unter Anleitung eines Physiotherapeuten durchgeführt werden, der sie an den individuellen Heilungsverlauf und die spezifischen Bedürfnisse des Patienten anpasst. Die Intensität und Komplexität der Übungen sollten schrittweise gesteigert werden, um Überanstrengung zu vermeiden und den Genesungsprozess optimal zu unterstützen.



Neue Akzente in der allgemeinpädiatrischen Versorgung am Klinikum Dr. Joshua Cordes ist zurück in Soest

Der 52-jährige Pädiater Dr. Joshua Cordes hat am 1. Oktober 2024 die Chefarztstelle in der Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums übernommen. Er ist allerdings in Soest kein Unbekannter.

Nach beruflichem Start in Soest im Jahre 2000 wechselte er ab 2003 für zwei Jahre an das EvK Hamm zur Komplettierung seiner Facharztausbildung, davon 18 Monate auf der neonatologischen Intensivstation. Ab 2006 war er über lange Jahre im Kollegialsystem mit Dr. Thiemeier in der Kinderklinik Soest tätig. 2021 beendete er zunächst seine Tätigkeit als Chefarzt in Soest und wechselte zur Erlangung von Zusatzweiterbildungen erneut nach Hamm. In diesem Herbst kehrte er dann mit der Zusatzweiterbildung Kinder- und Jugendpneumologie sowie Allergologie wieder an das Soester Klinikum zurück. Diese beiden Schwerpunkte möchte er in der kommenden Zeit etablieren.

Schwerpunkt: Chronische Atemwegserkrankung

„Die chronischen Atemwegserkrankungen nehmen zu, ebenso wie die Erkrankungen aus dem allergischen Formenkreis. Dies hat sicherlich mehr als einen Grund. Die Umwelt verändert sich, der Klimawandel ist spürbar“, erklärt der Chefarzt. Es gebe aber auch eine vermehrte Aufmerksamkeit in Bezug auf die Erkrankung, diagnostische und auch therapeutische Ansätze entwickelten sich fort. Aber auch die teilweise sehr langwierigen Symptome, die sich im Anschluss an Virusinfekte einstellen, treten sehr häufig auf. „Dies ist sicherlich jedem nach der Covid-19-Pandemie irgendwie geläufig, aber auch zum Beispiel das Respiratorische Synzytial-Virus – kurz RSV genannt – oder auch andere Viren, sind unter kinderärztlichen Kolleginnen und Kollegen bekannt dafür, nach dem abgelaufenen Infekt noch längerfristig eine Empfindlichkeit zu hinterlassen“, betont Dr. Cordes.

Am Beispiel des RS-Virus wird aber deutlich, dass es Menschen gibt, die ein höheres Risiko

haben, schwerer zu erkranken oder auch eine Überempfindlichkeit der Bronchien zu behalten. Dazu gehören sicherlich kleine Säuglinge, vor allem Frühgeborene, aber auch Erwachsene ab 75 Jahren. Daher empfiehlt die Ständige Impfkommission für Erwachsene mit Grunderkrankung ab 60 Jahren und für andere ab 75 Jahren eine Immunisierung gegen RSV. Wie bereits in einer vorangegangenen Sprechzeit angekündigt, wird in Deutschland seit dem vergangenen Herbst zum ersten Mal flächendeckend jedem Säugling eine passive Immunisierung für die RSV-Wintersaison ermöglicht. „Diese RSV-Saison verläuft schon deutlich milder als die vorangegangenen. Der Saisonstart für RSV war später, die Säuglinge, die stationär aufgenommen wurden und mehrtägig behandelt werden mussten, waren fast alle nicht immunisiert. Lediglich die älteren Kinder hatten die üblichen, verlängert verlaufenden Infektionen, aber für die ist die passive Immunisierung ja auch nicht gedacht“, sagt Dr. Cordes.

RSV-Impfung für Säuglinge

Die RSV-Prophylaxe wird für alle Neugeborenen und Säuglinge in ihrer ersten RSV-Saison empfohlen, unabhängig von Risikofaktoren. Die Impfung kann bei der Entlassung aus der Ge-

Kontakt



Dr. Joshua Cordes
Chefarzt Pädiatrie
Tel. 02921/90-1433



Genauen Aufschluss über die Beschaffenheit des Atmungsorgans gibt die Lungenfunktionsprüfung (o.L.). Linderung wird durch Inhalatoren erreicht (u.L.). Jelle (14) weiß natürlich auch, wie man im äußersten Notfall den Adrenalin-Pen einsetzt.



burtseinrichtung oder im Rahmen der U2-Untersuchung zwischen dem dritten und zehnten Lebensjahr erfolgen. Ältere Säuglinge mit Geburt vor der RSV-Saison werden in den kinderärztlichen Praxen kurz vor der Saison geimpft. Der (Nest-)Schutz durch die passive Immunisierung mit dem Wirkstoff Nirsevimab hält mindestens fünf Monate an. Die Kosten für die RSV-Prophylaxe werden von den gesetzlichen Krankenkassen für alle Babys vor dem ersten Geburtstag übernommen.

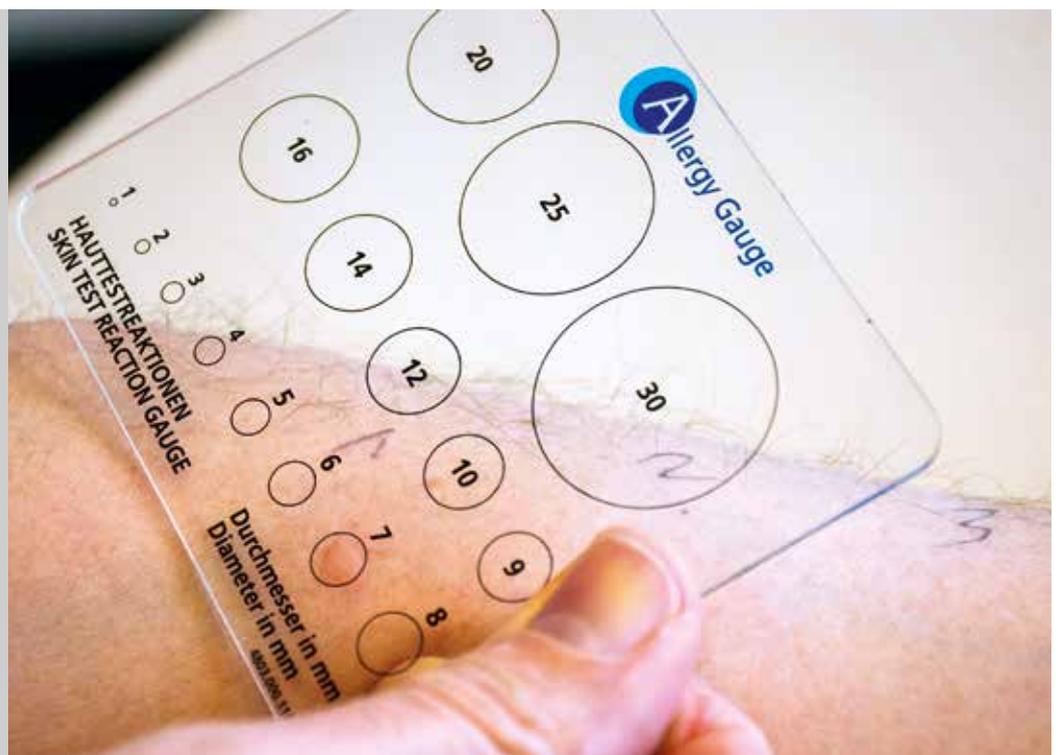
„Diese Empfehlungen zielen darauf ab, Säuglinge während ihrer ersten und besonders gefährlichen RSV-Saison zu schützen und schwere Atemwegserkrankungen zu verhindern. Es wird sehr spannend, ob damit auch die Überempfindlichkeit der Atemwege im Verlauf verhindert werden kann“, blickt Dr. Cordes auf die erwartete Wirkung der Impfkampagne.

Schwerpunkt: Allergien

Aber auch die Allergien sind ein großes und komplexes Thema. Es gibt viele Kinder und Jugendliche mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder vermuteten Allergien. Dies führt manchmal zu sehr einschneidenden Diäten und nicht immer zu einer Verbesserung der Lebensqualität. Es gibt auch Allergien auf Inhalationsallergene (Pollen, Hausstaubmilben etc.) mit der Schnittstelle zu allergischem Asthma. Manche Allergien, beispielsweise auf Bienen- oder Wespengift, können lebensbedrohlich sein.

Der Pricktest ist eine häufig verwendete Methode zur Diagnose von Allergien, insbesondere für Typ-I-Allergien (Sofortreaktionen). Er wird auf der Haut des Unterarms oder Rückens durchgeführt und dient dazu, spezifische Substanzen zu identifizieren, die bei einem Patienten allergische Reaktionen hervorrufen können. Und so funktioniert er:

- 1 Aussuchen und Auftragen der Allergene: Kleine Tropfen standardisierter Allergenlösungen werden auf die Haut aufgebracht.
- 2 Einritzen der Haut: Mit einer speziellen Lanzette oder Nadel wird die Haut durch den Tropfen oberflächlich eingestochen, um das Allergen eindringen zu lassen.
- 3 Wartezeit: Nach dem Auftragen wartet man 15 bis 20 Minuten auf eine mögliche Reaktion.
- 4 Auswertung: Eine positive allergische Reaktion zeigt sich durch eine Rötung und Quaddelbildung an der Einstichstelle.



„Und natürlich gibt es auch Allergien auf Medikamente, die möglichst genau diagnostiziert werden sollten, damit nicht eine vermeintliche Allergie auf ein Antibiotikum zur lebenslangen Meidung des Medikamentes führt. Nicht selten ist zum Beispiel der Hautausschlag nach mehr-tägiger antibiotischer Therapie ein Teil der Erkrankung und nicht eine allergische Reaktion. So sollte nach einer vermuteten allergischen Reaktion auf ein Medikament möglichst in den ersten sechs Monaten nach Reaktion eine Testung erfolgen“, empfiehlt der Chefarzt.

Hier kommen verschiedene Möglichkeiten in Frage, je nach Heftigkeit der ersten Reaktion. So gibt es Prick-Testungen oder andere Hauttestungen, manchmal helfen Blutuntersuchungen weiter. Der maximale und aufschlussreichste Test bleibt die Provokation, das heißt, das die Einnahme des „Auslösers“ unter ärztlicher Aufsicht stattfindet.

Antibiotika nur nach guter Abwägung

Unabhängig von der Allergie ist es ein gemeinsames pädiatrisches Ziel, Antibiotika nur nach guter Abwägung einzusetzen. Dabei geht es natürlich um Resistenzentwicklungen, womit aber eine Eigenschaft der Bakterien gemeint ist. „Der Patient wird nicht resistent, aber Bakterien können resistent werden, was die Auswahl an wirksamen Antibiotika einschränkt und manchmal nur noch intravenöse Therapien in Frage kommen“, gibt Dr. Joshua Cordes zu bedenken. Aber auch der Patient selbst hat nicht nur Vorteile. Antibiotika treffen nie nur den einen Erreger sondern auch ortsständige Bakterien, die zum Beispiel in den Mundraum, in den Darm oder den Genitaltrakt gehören und dort auch eine Funktion haben. „Es funktioniert ein wenig nach dem Motto, die Bakterien sind eliminiert, der Erreger wird dabei gewesen sein.“

Problem: Hausstaubmilben

Ein weiteres Problem für Kinder und Jugendliche können vor allem im Winter auch Hausstaubmilben sei. Es handelt sich dabei zwar um ein ganzjähriges Allergen, aber mit Symptommaximum in den Wintermonaten (Heizperiode).

„Die Milben vermehren sich am stärksten in den warmen, feuchten Sommermonaten. Die allergischen Symptome verstärken sich jedoch zu Beginn der Heizperiode im Herbst, wenn viele

Milben absterben. Dies liegt daran, dass die trockene Heizungsluft die Milben und ihren Kot austrocknet und zerfallen lässt. Aufgewirbelte Allergene aus toten Milben und Milbenkot werden vermehrt in der Luft verteilt und können dann allergische Beschwerden auslösen“, erklärt der Chefarzt.

Die typischen Symptome einer Hausstaubmilbenallergie bei Kindern sind:

- Morgendliche Niesanfalle
- Schnupfen, der 10-15 Minuten nach dem zu Bett gehen auftritt
- Husten bis hin zu Engegefühl in der Brust
- Juckende und geschwollene Augen
- Juckende, verlegte Nase
- Hautrötungen nach dem Aufwachen
- Müdigkeit und Abgeschlagenheit

Natürlich können die Symptome auch mit einer Erkältung verwechselt werden, aber es ist der Juckreiz, die mehr verstopfte als laufende Nase und das Fehlen anderer Infektionszeichen, die mehr in Richtung auf eine Hausstaubmilbenallergie weisen.

Allergen-Immun-Therapie

Ab Diagnosestellung gibt es dann verschiedene, an die Symptomatik und den klinischen Verlauf angepasste Therapiemöglichkeiten. Eine Sanierung des Wohn- und Schlafbereiches, hausstaubmilbendichte Bettbezüge, lokale Therapieformen (bestimmtes Nasenspray/ Inhalationstherapien), aber natürlich auch eine Allergenimmuntherapie sind Optionen.

Um sich diesen Themen in der Kinderklinik im ambulanten Rahmen widmen zu können, ist ein entsprechender Antrag bei der Kassenärztlichen Vereinigung gestellt. Sobald sich an dieser Stelle etwas ergibt, wird es eine Nachricht an die kinderärztlichen Praxen geben.

Die vorrangige Aufgabe des Teams der Soester Kinderklinik besteht natürlich weiter in der heimatnahen stationären Versorgung der Kinder- und Jugendlichen, die eine stationäre Behandlung benötigen. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass die kinderärztliche KV-Notdienstpraxis (lange Jahre am Riga-Ring) nun in enger räumlicher Nähe zur Kinderklinik arbeitet. Eine weitere positive Entwicklung ist der Beginn der Tätigkeit von Dr. Sibylle Marxen und ihrem Team in der neuen Kinder- und Jugendarztpraxis des MVZ Soest Ambulant im Klinikum.





MVZ Soest Ambulant übernimmt Versorgungsauftrag aus Werl

Kinder- und Jugendarztpraxis am Klinikum eröffnet

Dr. Sibylle Marxen ist Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde mit Schwerpunkt Allergologie und Sozialpädiatrie. Ab dem 2. April hat sie den Versorgungsauftrag des ehemaligen Werler Kinderarztes Dr. Clemens Liening in der neuen Kinder- und Jugendarztpraxis am Klinikum übernommen. „Die Patientenkartei liegt bei uns vor, die Familien dürfen sich gerne melden. Auch für Neugeborene und Säuglinge aus dem Kreis Soest steht die Praxis offen“, betont Dr. Sibylle Marxen. In enger fachlicher Zusammenarbeit mit der Kinderklinik entsteht hier ein neuer Anlaufpunkt für Eltern, Kinder und Jugendliche in allen Fragen der Medizin und Gesundheit.

Die Praxisräume befinden sich im Erdgeschoss des Klinikums, wo auch der kinderärztliche Notdienst untergebracht ist.

„Auch Jugendliche können sich gerne an uns wenden, denn der Körper in der Pubertät und das seelische Gleichgewicht erleben Veränderungen und eine Neuorientierung“, bietet Dr. Marxen der selten eine Kinderarztpraxis besuchenden Altersgruppe an. „Wir werden keine eigene Jugendsprechstunde haben, aber können auf die von uns angebotene Jugendvorsorge J1 (12 bis 14 Jahre) hinweisen. Das ist ein Check der körperlichen und seelischen Gesundheit, der komplett von den Krankenkassen übernommen wird. Im Rahmen dieser Vorsorge werden Größe, Gewicht und der Impfstatus sowie Blut und Harn überprüft. Darüber hinaus bieten wir Jugendarbeitsschutzuntersuchungen an und wir planen hier

eine differenzierte Allergiediagnostik“, nennt Dr. Marxen das attraktive Angebot an Jugendliche.

Türen öffnen für ein einführendes Gespräch

Ein besonderes Anliegen ist die psychosomatische Grundversorgung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in gesundheitlichen Krisenfällen. „Das fängt an mit einer Wohlfühlatmosphäre, in der sich Kinder und Eltern auch emotional öffnen können. Vor allem eine empathische Gesprächsführung mit den Kindern und Jugendlichen ist sehr wichtig. Viele sagen nicht sofort, wo der ‚Schuh drückt‘ und brauchen mehrere Anläufe, bis klar wird, wo die Hilfen ansetzen müssen“, beschreibt Dr. Marxen ihren Behandlungsansatz, den sie in langjähriger Assistenz in einer Hammer Kinderarztpraxis und bei den von ihr durchgeführten Schuluntersuchungen im Soester Gesundheitsamt kennengelernt und erfolgreich umgesetzt hat. „Manchmal reicht es, Orientierung über bestehende Hilfsangebote zu geben.“



Nicole Müller ist eine von drei Medizinischen Fachangestellten im Team der neuen Praxis.

Kontakt



Dr. Sibylle Marxen
MVZ-Kinder- und
Jugendarztpraxis
am Klinikum
Tel. 02921/90-1303



Das Bild zeigt (von links): Marleen Schlotmann, Klinik-Kinderärztin Dr. Johanna Adler, Dr. Sibylle Marxen, Aslihan Ates, Klinik-Oberarzt Sven Wild und Nicole Müller.

Die MVZ-Kinderarztpraxis profitiert natürlich von der räumlichen Nähe zu den verschiedenen Fachbereichen des KlinikumStadtSoest. „Die kurzen Wege sind sehr hilfreich, wenn schnelle und fachübergreifende Diagnosen und Eingriffe notwendig sind“, freut sich Dr. Marxen über die Lage der Praxis im Erdgeschoss des Klinikums.

Nachbarschaft zur Kinderklinik

Gerade die Nachbarschaft zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Untergeschoss des Klinikums kann in vielen Situationen hilfreich sein. „Diese räumliche und fachliche Nähe ist für mich wichtig, denn die Eltern kritisch erkrankter Kinder können ohne große Umwege auch die Expertise der Kinderklinik nutzen“, hebt Dr. Marxen hervor.

Ort der Weiterbildung und übergreifenden Expertise

Gemeinsam wollen Dr. Sibylle Marxen und Dr. Joshua Cordes, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums, einen Ort der Weiterbildung und übergreifenden Expertise für

junge Ärzte in Praxis und Klinik aufbauen. Die beiden Klinikärzte Dr. Johanna Adler und Oberarzt Dr. Sven Wild helfen direkt beim Aufbau dieser sektorenübergreifenden Initiative.

Internationale Erfahrung

Die Soesterin Dr. Sibylle Marxen war als Rotary-International-Austauschschülerin ein Jahr im südafrikanischen Johannesburg und erhielt hier die Impulse, nach dem Abitur am Archi-Gymnasium das Fach Medizin zu studieren. „Ein Pflegepraktikum auf der Kinderstation im Klinikum und spätere Erfahrungen in Sambia und Ghana haben mir gezeigt, dass man als Medizinerin überall in der Welt Gutes tun kann“, blickt die heute international erfahrene Kinderärztin zurück. Als junge Mutter und frische Fachärztin hat sie in der Kinderklinik das KlinikumStadt-Soest schon kennengelernt. Neben der Kinder- und Jugendmedizin richtete sich ihr späteres Interesse auf den Einsatz und die Wirkung von Heilpflanzen. Nach einer berufsbegleitenden Ausbildung in einer Apotheke, arbeitete sie unter anderem in der Klinik Witten/Herdecke.

Wichtig ist der Blick auf die Gesamtsituation

Diese Erfahrungen werden auch die Arbeit in der neuen Praxis bereichern. „Es muss nicht immer der industriell gefertigte Hustensaft sein. Da gibt es einige Alternativen, die schon lange bekannt sind. Wir haben einen hohen Standard in der Medizin, den ich sehr schätze. Ein gutes Beispiel dafür sind die Impfungen für Kinder“, erklärt sie und empfiehlt zusätzlich den Blick auf die individuelle Gesamtsituation, der gerne auch über den sprichwörtlichen „Tellerrand“ gehen darf. Dieser Blick rückt die Bemühungen zur Stärkung der Eltern und der komplexen Familiensysteme in den Vordergrund.

„Junge Eltern brauchen Anerkennung und Entlastung. Die bekommen sie, wenn wir in der Praxis gemeinsam die Dinge in den Blick nehmen“, sagt Dr. Marxen. Auch Großeltern können sehr effektiv unterstützen, wenn sie gerne Zeit mit den Kindern verbringen.

„Ich freue mich sehr auf unsere neuen Patientinnen und Patienten“, fiebert Dr. Marxen dem Start entgegen. „Zudem möchte ich mich sehr für das freundliche Willkommen meiner niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich bereits in den Qualitätszirkel der Kinderärzte hier vor Ort aufgenommen haben.“

Termine bitte nur nach Anmeldung

Die neue Praxis für Kinder- und Jugendheilkunde ist ab dem 2. April im Klinikum zu erreichen. Termine können ab sofort unter Tel. 02921 90-1303 vereinbart werden. Sprechstundentermine können nur nach telefonischer Anmeldung vergeben werden.

Medizinisches Versorgungszentrum
Soest Ambulant

Kinder- und Jugendarztpraxis am Klinikum
Dr. Sibylle Marxen
Senator-Schwartz-Ring 8
59494 Soest

Sprechzeiten

mo bis fr von 8:00 bis 12:00 Uhr
mo | di | do von 14:00 bis 17:30 Uhr

Nur mit telefonischer Anmeldung unter
Tel. 02921 90-1303

Telefonische Sprechzeiten

mo bis fr von 8:00 bis 11:00 Uhr
mo | di | do von 14:30 bis 17:00 Uhr

Die kinderärztliche Notfallpraxis ist zu
folgenden Zeiten geöffnet:

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst

mi & fr	15:00 bis 18:00 Uhr
sa, so & feiertags	09:00 bis 13:00 Uhr
und	15:00 bis 17:00 Uhr



Geplant ist, dass Klinikoberarzt Dr. Sven Wild (r.) gemeinsam mit Dr. Johanna Adler das Bindeglied zur Kinder- und Jugendmedizin im KlinikumStadtSoest sein wird.



**Besucher und stationsfremdes
Personal bitte beim
Pflegepersonal anmelden!**

**Bitte vor dem Betreten und vor dem Verlassen
des Zimmers die Hände desinfizieren!**

Wichtig ist, dass genug Alkohol auf die Hände kommt

Hygiene im Krankenhaus und im häuslichen Umfeld

Es ist gerade einmal fünf Jahre her, dass eine durch das Virus COVID19 ausgelöste Pandemie weite Teile des öffentlichen Lebens weltweit lahmlegte. In der Erinnerung bleiben aus dieser Zeit unter anderem eine Reihe von teils tiefgreifenden Hygienemaßnahmen. Was ist heute davon noch aktuell und welche Anforderungen im häuslichen Alltag und im professionellen Bereich des Gesundheitswesens müssen unbedingt erfüllt werden? Das Hygieneteam im KlinikumStadtSoest gibt Auskunft über Hygiene zu Hause und Hygiene im Krankenhaus.

Grundlegende Hygiene

Im Alltag ist eine grundlegende Hygiene ausreichend. „Dazu gehört regelmäßiges Händewaschen mit Seife, besonders vor Mahlzeiten und nach dem Toilettengang, in die Armbeuge husten und niesen und die Sauberhaltung des persönlichen Umfelds. Eine besondere Händedesinfektion ist im Alltag normalerweise nicht notwendig“, erklärt Dr. Thomas Keweloh, Chefarzt der Geriatrie und gleichzeitig Hygieneverantwortlicher im KlinikumStadtSoest.

Hygiene im Krankenhaus

Im Krankenhaus gelten jedoch deutlich strengere Hygieneregeln:

- Bei medizinischem Personal ist vor jedem Patientenkontakt eine hygienische Händedesinfektion erforderlich.
- Häufige und gründliche Händedesinfektion für Personal, Patienten und Besucher
- Sterilisation von medizinischen Instrumenten und Abdeckung von Geräten im OP.
- Regelmäßige Reinigung und Desinfektion von Oberflächen und der patientennahen Umgebung mit remanenten (nachwirkenden) Desinfektionsmitteln.
- Verwendung von Schutzkleidung wie Handschuhe, Kittel und Mundschutz bei speziell-

en Keimen – **MRSA** (Methicillinresistenter Staphylococcus Aureus), **VRE** (Vancomycin-Resistente Enterokokken), **ESBL** (Extended-Spectrum-Beta-Lactamase bildende Enterobakterien), **MRGN** (Multiresistente Gram-negative Stäbchenbakterien) – und Viren (zum Beispiel: Influenza, **Covid 19**, **RS-Virus**, **Noro-Viren**)

- Strikte Einhaltung von Hygieneplänen und -richtlinien

Beratung und Information

Gerade in Operationssälen und in der Notaufnahme sind besonders strenge und umfassende Regeln einzuhalten. An der Seite von Dr. Keweloh stellen sich ein Team aus Hygienefachkräften den täglichen Anforderungen an die Hygiene im Krankenhaus. „In erster Linie sind wir als Expertinnen und Experten gefragt und können die Teams in Sachen Hygiene beraten und auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gemäß den Vorgaben des RKI und des Gesundheitsamtes bringen. Die Einhaltung der jeweiligen Regeln gehört für alle professionell tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Berufs-DNA“, erklärt Sandra Fahlefeld, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, den Schwerpunkt in der Arbeit des Hygieneteams.

Konsequenzen mangelnder Hygiene

Die Folgen unzureichender Hygiene im Krankenhaus können schwerwiegend sein: „Jährlich werden etwa 600.000 nosokomiale Infektionen in Deutschland gemeldet. Das sind Ansteckungen mit sogenannten Krankenhauskeimen, die oft unbemerkt mit Patienten von außen in das Haus kommen und gegen die nur wenige Antibiotika wirken. Die Verbreitung von antibiotikaresistenten Erregern nimmt leider immer weiter zu. In der Folge drohen zum Beispiel Lungenentzündungen, Wundinfektionen, Harnwegsinfektionen bis zur Sepsis (Blutvergiftungen) bei Patienten, die wegen ihrer Erkrankung oft nur ein geschwächtes Immunsystem haben“, warnt Dr. Thomas Keweloh.

Kontakt



Dr. Thomas Keweloh
Chefarzt Geriatrie und
Krankenhaushygieniker
Tel. 02921/90-2880



Das Hygieneteam im KlinikumStadtSoest (v.l.): Sandra Fahlefeld, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, Renate Jasny, Assistentin in der Abteilung für Krankenhaushygiene, Chefarzt Dr. Thomas Keweloh, Hygienebeauftragter des KlinikumStadtSoest und Viktoria Schröder, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention. Außerdem im Team: Beate Wintgen, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention.

Alle Patienten werden bei einer Aufnahme nach einem risikoadaptierten Screening überprüft, ob sie als Träger von antibiotikaresistenten Erregern infrage kommen. „Ist ein Test positiv, werden die Patienten sofort isoliert“, erklärt Viktoria Schröder, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, wie das Krankenhaus versucht, sich schon frühzeitig gegen das Eindringen von Krankenhauskeimen zu schützen.

ren bis zu 29 Prozent der Patienten bei Krankenhausaufnahme mit tierischen MRSA-Bakterien besiedelt. Landwirte sind häufiger Träger multiresistenter Keime als die Allgemeinbevölkerung. Dies liegt vor allem an ihrem engen Kontakt zu Nutztieren. Zum Vergleich: Bei den letzten Erhebungen des Gesundheitsamtes hier in Soest trugen ein Prozent der Patienten bei Aufnahme eine MRSA auf Schleimhäuten. Im Landesschnitt sind etwa 1,8 Prozent der Krankenhaus-Patienten betroffen.



Saubere Sache! Ein Unterschied ist nur im ultravioletten Licht sichtbar: Links die Hand, die gründlich mit Alkohol desinfiziert wurde, rechts die ohne Desinfektion.

Viele antibiotikaresistente Erreger (MRSA = Methicillin-resistente Staphylococcus aureus) werden sehr häufig in der Tiermast nachgewiesen.

In landwirtschaftlich geprägten Gegenden, wie im Münsterland, wa-

Es ist wichtig zu beachten, dass die Verbreitung multiresistenter Keime nicht nur ein Problem für die Tiergesundheit darstellt, sondern auch ein potenzielles Risiko für die menschliche Gesundheit birgt, da vermutet wird, dass diese Keime über den Kontakt zu Dritten übertragen werden können. Wie das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) feststellt, ist nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft aber das Risiko einer Übertragung von MRSA über kontaminierte Lebensmittel auf den Menschen als gering anzusehen.

Hygiene zu Hause

Im häuslichen Umfeld ist eine angemessene Hygiene wichtig, um die Gesundheit aller Bewohner zu schützen. Hier sind die wichtigsten Hygienemaßnahmen:

Händehygiene

- Regelmäßiges und gründliches Händewaschen für mindestens 30 Sekunden, besonders nach dem Nachhausekommen, vor Mahlzeiten, nach Toilettengängen und nach Kontakt mit Tieren
- **Optimale Häufigkeit:** sechs bis zehn Mal täglich Hände waschen, was nachweislich das Erkältungsrisiko senkt

Küchenhygiene

- Tägliche Reinigung von Küchenoberflächen und Spülbecken
- Wöchentlicher Wechsel von Schwämmen, Lappen und Geschirrtüchern
- Regelmäßige Reinigung des Kühlschranks und Entsorgung verdorbener Lebensmittel

Zur Vermeidung von lebensmittelbedingten Infektionen:

- Waschen Sie Obst und Gemüse gründlich
- Verwenden Sie separate Utensilien für Gemüse und rohes Fleisch, insbesondere bei Geflügel
- Garen Sie tierische Zutaten ausreichend durch
- Lagern Sie leicht verderbliche Lebensmittel im Kühlschrank

Badezimmerhygiene

- Regelmäßige Reinigung von Toilette, Waschbecken und Dusche/Badewanne
- Mindestens wöchentlicher Wechsel von Handtüchern

Schlafzimmerhygiene

- Alle 14 Tage Bettwäsche wechseln, bei Verunreinigungen sofort
- Tägliches Lüften und regelmäßiges Staubsaugen

Allgemeine Wohnraumhygiene

- Regelmäßiges Staubwischen und -saugen
- Wöchentliches Wischen der Fußböden

„Diese grundlegenden Hygienemaßnahmen sind in den meisten Haushalten ausreichend, um ein gesundes Lebensumfeld zu schaffen. Bei der Pflege von kranken oder immunge-

schwächten Personen können zusätzliche Maßnahmen wie Flächendesinfektion im Einzelfall notwendig sein“, empfiehlt Dr. Thomas Keweloh.

„So wichtig ein Besuch für unsere Patienten auch ist, kommen Sie bitte nicht mit Durchfall oder grippalen Symptomen ins Krankenhaus. Sollte sich ein Besuch nicht verschieben lassen, so tragen Sie bei grippalen Infekten bitte eine Maske“, appelliert Viktoria Schröder an die Besucher und Gäste des Hauses.

Wichtig: Genug Alkohol auf die Hände

Ein Besuch im Krankenhaus sollte immer mit einer Händedesinfektion beginnen. Dazu hat das Klinikum an mehreren Orten die bekannten Spender aufgestellt. Das dient in erster Linie dem Schutz der Patienten im Krankenhaus und ist schnell erledigt. Die wesentliche Anforderung für Besucher im Stationsalltag und bei Untersuchungen ist mit einem Satz beschrieben: „Wichtig ist, dass genug Alkohol auf die Hände kommt“, betont Dr. Thomas Keweloh.



Die Beratung und Aufklärung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Stationen steht an vorderer Stelle. Auf allen Stationen gibt es Isolierzimmer mit einem Vorraum als Schleuse. Hier ziehen sich Pflegende und Besucher um.

Weihnachtsmarkt für den guten Zweck

Grüne Damen spenden an das Hospiz

Kontakt



Ursula Weihs
Leitung Grüne Damen
Tel. 02921/90-2096

In der Adventszeit 2024 hat das KlinikumStadtSoest erstmals einen eigenen kleinen Weihnachtsmarkt veranstaltet, an dem sich auch die Grünen Damen mit einem Stand beteiligten.

Angeboten wurden hier Weihnachtsbücher, Geschenkkarten und ein Schnellkurs im Wollspinnen gegen eine freiwillige Spende für das Soester Hospiz.

Geschenkkarten und Bücher

Die Geschenkkarten stellt eine der Grünen Dame selbst her: Sie ist eine gute Fotografin und findet ganz viele, oft sehr stimmungsvolle Motive in ihrem Garten und in der umgebenden Natur. Viele Besucher haben sich für Weihnachts- und Geburtstagsgrüße mit den Karten eingedeckt. Bücher fanden vor allem bei Kindern Anklang.

Besonderes Interesse fand auch die Grüne Dame mit dem Spinnrad. Sie zeigte, wie man Schafwolle zu einem dünnen, strickfähigen Faden spinnen kann, wenn man so geübt ist wie

sie. Sie demonstrierte aber auch mit kleinen Handspindeln, wie man auf einfache Weise einen Faden drehen kann. Viele haben ihr Geschick daran ausprobiert und feststellen müssen, dass es gar nicht so einfach ist.

Großzügige Spende an das Hospiz

Alle Beteiligten hatten viel Spaß an diesem zweiten Adventssonntag, erst recht, als der Nikolaus persönlich erschien. „Wir Grüne Damen waren sehr erfolgreich mit unserem Angebot und hoch erfreut über die großzügigen Spenden für das Hospiz. Schon vor dem Weihnachtsmarkt war eine gute Summe durch den Verkauf der Karten zusammengekommen“, freute sich Ursula Weihs, Einsatzleiterin der Grünen Damen im Klinikum.

„Insgesamt dürfen wir jetzt eine Spende von 365 Euro an das Hospiz weitergeben, verbunden mit einem Besichtigungstermin der Einrichtung. Allen, die so großzügig dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt“, so Weihs.



Schafwolle kann zu einem strickfähigen Faden gesponnen werden. Dazu braucht es allerdings etwas Geschick. Im Kreis der Grünen Damen erwiesen sich hier Chefärztin Dr. Kathrin Hasemann (2.v.l.) und Klinikum-Geschäftsführer Christian Schug (r.) als überaus „lernfähig“.

Ausgezeichnete Versorgung für Schmerzpatienten

Klinikum erfolgreich rezertifiziert

Das KlinikumStadtSoest hat erneut die Zertifizierung des TÜV Rheinland im Bereich der akuten Schmerztherapie erhalten. Diese erfolgreiche Rezertifizierung bestätigt die hohe Qualität der Schmerzbehandlung sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Versorgung. Patienten profitieren von einer optimal abgestimmten, modernen Schmerztherapie, die ihnen eine individuelle Behandlung ermöglicht und für eine Verbesserung der Lebensqualität sorgen kann.

Die Zertifizierung gilt für sämtliche Bereiche des Klinikums, wodurch alle Patienten von den standardisierten und effektiven Behandlungsmethoden profitieren. Die umfassende Betreuung erfolgt durch speziell geschulte und kontinuierlich fortgebildete Mitarbeiter. Dies ermöglicht eine schnelle und nachhaltige Schmerzreduktion, reduziert Komplikationen und verkürzt die Genesungszeit. Darüber hinaus hat das KlinikumStadtSoest seit vielen Jah-

ren die volle Weiterbildungsbefugnis für die Spezielle Schmerztherapie durch Anästhesie Chefärztin Dr. Kathrin Hasemann. Damit kann das Klinikum auch in den kommenden Jahren Schmerztherapeuten im ärztlichen Bereich ausbilden und damit einen aktiven Beitrag zur Fachkräfteentwicklung leisten. Dies stärkt nicht nur die medizinische Expertise in der Region, sondern erhöht auch die Attraktivität des Klinikums als Arbeitgeber für hochqualifizierte Fachkräfte.

„Die erneute Zertifizierung bestätigt unsere hohen Standards in der Schmerztherapie und zeigt, dass unsere Patienten eine bestmögliche Behandlung erhalten. Ein besonderes Lob gilt unserer Pain Nurse Monika Loch, die maßgeblich zur erfolgreichen Zertifizierung beigetragen hat und tagtäglich für unsere akuten Schmerzpatienten im Einsatz ist“, betont Dr. Kathrin Hasemann. „Gleichzeitig sind wir stolz darauf, als Weiterbildungszentrum einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Schmerztherapeuten und zur Stärkung des Gesundheitsstandorts Soest leisten zu können.“

Kontakt



Dr. Kathrin Hasemann
Chefärztin
Tel. 02921/90-1383



Freuen sich über die erfolgreiche Schmerz-Rezertifizierung (v.l.): Ruslan Mamutov, Leitender Oberarzt der Anästhesie, Pain Nurse Monika Loch, Oberarzt Peter Kliewer, Chefärztin Dr. Kathrin Hasemann und Qualitätsmanagerin Jutta Auster.



Dr. Ulrich Menges zeigt seine in der DGVS-Zeitschrift publizierte Artikel über die außergewöhnlichen Lebensgeschichten von Medizinern jüdischen Glaubens.

Was macht eigentlich Dr. Ulrich Menges heute?

Auf der Suche nach historischen Spuren und Lebenswegen in der Medizin

Dr. Ulrich Menges war bis zum 31. Oktober 2019 als Chefarzt in der Inneren Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie im Klinikum Stadt Soest tätig. Eine kurze Pause des „Müßiggangs im Ruhestand“ reichte ihm und er schrieb sich bereits im Sommersemester 2020 als Senior-Student an der Universität Münster zur Teilnahme an verschiedenen Seminaren im Fach Geschichte ein.

Sein „Studium im Alter“ begann wegen der Pandemieauflagen zunächst online, „was mir eigentlich auch ganz recht war, denn nach einem herausfordernden Berufsleben als Mediziner ist ein sanfter Wiedereinstieg in das Lernen und Entdecken der bessere Weg“, blickt Dr. Ulrich Menges zurück.

Gegen das Vergessen

Nachdem er noch fast zwei Jahre mit zwei Kollegen die ärztliche Leitung des Soester COVID-Impfzentrums ausübte, nimmt er seit 2023 wieder aktiv und in Präsenz an medizinischen Kongressen teil und kommt dort im Herbst mit dem Geschichtskreis „Gegen das Vergessen“ der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) in Kontakt. Auf der Homepage der Fachgesellschaft wird dieses besondere Engagement erklärt:

„Der DGVS ist es ein Anliegen, an jene jüdischen Ärztinnen und Ärzte zu erinnern, die nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten im Januar 1933 aus der Fachgesellschaft ausgeschlossen, entrechtet, verfolgt, zur Flucht aus Deutschland gezwungen oder in Konzentrationslager deportiert wurden. Die Würdigung ihrer Lebenswege und ihrer vielfältigen Beiträge für unser Fachgebiet soll den heute Vergessenen ihren Namen zurückgeben und zugleich eindringliche Mahnung sein.“

Dr. Ulrich Menges spürte, dass dieses Anliegen zu seiner Sache werden konnte und schloss sich

dem Kreis der historisch forschenden Mediziner an. „Auf einer Liste entdeckte ich den Namen des ehemals in Dortmund niedergelassenen Kollegen Dr. Walter Fischbein, der bereits 1933 mit seiner Familie in die USA geflohen war. Er wirkte bis dahin in einer renommierten Praxis am Burgwall, die er 1926 von seinem Vater übernommen hatte“, fand Ulrich Menges heraus.

Erschreckende Wahrheiten

Dabei halfen ihm unter anderem die Recherchewerkzeuge, die er an der Uni Münster gelernt hatte: Wo lässt sich historisches Quellenmaterial finden, wie gehe ich damit um, welche Fragen muss ich stellen und vieles andere mehr. Seine Recherchen veröffentlichte er in einem Beitrag im DGVS-Fachmagazin und auf der Homepage des Geschichtskreises. Was er herausfand, war erschreckend – und das ist es aus heutiger Sicht immer noch:

„Bereits am 29. März 1933 wurden die jüdischen Ärzte der Städtischen Krankenanstalten Dortmund von einem SA-Trupp gewaltsam vom Klinikgelände geholt, in einem Wald gedemütigt und anschließend in sogenannte Schutzhaft genommen. Auch nach der Haftentlassung wurden sie drangsaliert und im Laufe des Jahres aus dem Dienst entfernt.“

Es überrascht nicht, dass Walter Fischbein im Augenschein der Ereignisse in Dortmund sich rasch um die Ausreise bemühte, zumal ihm bereits im April 1933 die Kassenzulassung entzogen wurde. Seine zwei Jahre ältere Schwester Gertrud, verheiratete Heilbrunn, war 1915 in die USA ausgewandert und besaß wie ihr Mann seit 1925 die amerikanische Staatsbürgerschaft. ... Am 10.08.1933 buchte Fischbein in Stuttgart die Tickets für sich, seine Frau Agathe und die damals sechs und drei Jahre alten Kinder für den 03.09.1933 zur Überfahrt mit der SS Europa von Cherbourg nach New York, wo sie am 08.09.1933 ankamen. Zwei Monate später erhielt die Familie die Aufenthaltsgenehmigung und wohnte dort zunächst bei der Schwester.“

Fortsetzung >>

Weltweite Kontakte dazugewonnen

Einen Vorteil der Veröffentlichung im Internet sieht Dr. Menges in der laufenden Aktualisierungsmöglichkeit der Artikel. „Mittlerweile habe ich Kontakt zur heute 97-jährigen Tochter Dr. Fischbeins. Wenn alles so läuft, wie kürzlich mit der Stadt Dortmund verabredet, werden wir noch im Dezember dieses Jahres einen sogenannten Stolperstein vor dem ehemaligen Haus am Burgwall in den Bürgersteig einbringen. Eventuell kommt die Tochter aus den USA dann wieder zurück nach Dortmund“, freut sich Dr. Ulrich Menges.

Das „Lernen aus der Geschichte“ ist dem 70-jährigen Mediziner aus Soest eine Herzensangelegenheit und neuer Lebensinhalt geworden. Mittlerweile hat er Kontakte in der ganzen Welt aufgebaut, die ihm dabei helfen, gegen das Vergessen zu arbeiten und anschaulich zu zeigen, welche Schicksale mit zufälligen Funden auf Listen verbunden sind.

Neue Horizonte bei der Suche nach Lebenswegen

Er steht in Kontakt mit der ARTE-Journalistin Sophie Rosenzweig-Rosengart, die er bei den Recherchen zu Dr. Paul Rosengart, der 1934 zuerst in die Schweiz und 1938 nach Frankreich floh, in Luzern getroffen hat. Dort noch lebende Verwandte betreiben heute das Kunstmuseum „Stiftung Rosengart“ und sie konnten bei der Aufarbeitung der Geschehnisse rund um die Familie Rosengart wertvolle Hilfe leisten und Fotos überlassen. „Dr. Paul Rosengart stand in engem Kontakt mit dem Schriftsteller und Nobelpreisträger Hermann Hesse, und Sophie Rosenzweig war auf der legendären Pressekonferenz mit Günther Schabowski im November 1989 als Journalistin in Ostberlin akkreditiert“, schildert Dr. Ulrich Menges, welche faszinierend neuen Horizonte sich öffnen, wenn man sich auf den Weg macht, aktiv in der Geschichte nach Spuren und Lebenswegen zu suchen, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Zum Entdecken und Nachlesen hier die Links zu den von Dr. Ulrich Menges recherchierten und gegen das Vergessen publizierten Biographien:

Dr. med. Walter Fischbein

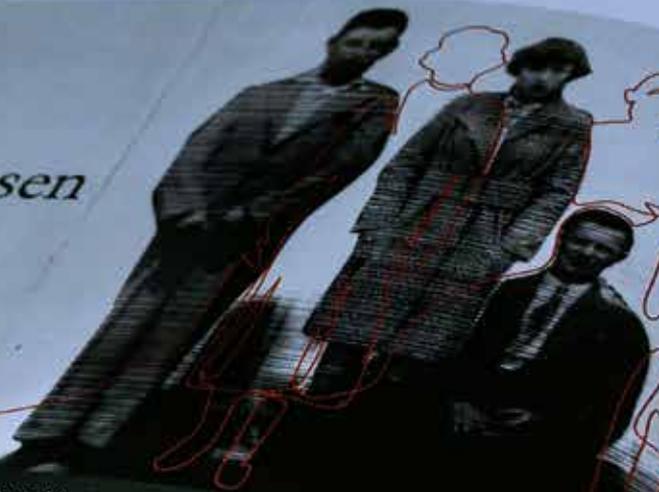
<https://www.dgvs-gegen-das-vergessen.de/biografie/walter-fischbein/>

Dr. med. Paul Rosengart

<https://www.dgvs-gegen-das-vergessen.de/biografie/paul-rosengart/>

Lebendige Erinnerungen gegen das Vergessen

www.dgvs-gegen-das-vergessen.de



Eine Erinnerungsarbeit der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten

► **Abb. 1** In dieser Rubrik veröffentlichen wir Biografien im Gedenken an jene Mitglieder der DGVS, die 1933 von den Nationalsozialisten aus der Fachgesellschaft ausgeschlossen wurden. Grundlage dieser Biografien ist die Mitgliederliste 1932/33, die im Verhandlungsband des damaligen Generalsekretärs entdeckt wurde. Die Namen der jüdischen Mitglieder unserer Fachgesellschaft waren darin überwiegend mit einem Rotstift durch- und ausgestrichen. [freit]

Erinnerung an Dr. med. Walter Fischbein 1893 – 1941

Dr. med. Ulrich Menges, Soest

geboren am 16. Oktober 1893 in Dortmund

gestorben am 29. September 1941

in New York, USA

Gestorben am 29. September 1941
New York, USA
Facharzt für Innere Medizin

wurde am 16. Oktober 1893 als Sohn des Sani-
tars Fischbein und seiner
Frau geborenen
in Dortmund. Er trat
frühzeitig in die
Medizin ein.
Walter Fischbeins
Großvater Calmon
Fischbein stammte
aus Erwitte (heute
Kreis Soest) und war
als Metzger und Vieh-
händler in Dortmund
beruflich erfolgreich
und Eigentümer mehrerer
Häuser, die er später
verkauft. Sein 1859 in
Dortmund geborener
Sohn Friedrich arbeitete
seit Mitte der 1890er
Jahre als Facharzt für
Innere Medizin in
Dortmund. Er war
„noch befindet“, so
Walter Fischbein in
seiner Dissertationsschrift
„Zur Aetiologie und
Prophylaxe der
Blenorrhoea gonorrhoeica
neonatorum“, die er 1920
in Frankfurt am Main
vorlegte.



► **Abb. 2** Dr. med. Walter Fischbein, US-Bürgerungsakte, ancestry.de [freit]

Ausbildung und
Wirkungsstätte

tu
Pro
Leit
Tätig
Obera
versorg
dieser A
bein. Er
vom Ruf u
Franz Volha
ging den
senschaft und
allein das Wah
sierte ihn sein
Emmrich.

Kurse

Seminar für werdende Eltern

Das Seminar widmet sich den Themen Wochenbett, Bindung, Beziehung, Entwicklung und Laktation (Stillen) unter Berücksichtigung der Kriterien der Weltgesundheitsorganisation. Die Seminare für werdende Eltern sind kostenlos. Sie ersetzen nicht die Geburtsvorbereitung.

03.04.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

15.04.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

17.04.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

22.04.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

22.05.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

26.06.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

24.07.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

21.08.25, 17:30 bis 19:30 Uhr

Geburtsvorbereitung

02.06. bis 07.07.25

01.09. bis 06.10.25

montags von 19:00 bis 21:15 Uhr

Leitung: Hebamme Kathi Topp

Partnerbeitrag: 40 Euro

Wochenendkurs Geburtsvorbereitung

Hebammen Britta Sander und Gunhild Schmidt

05.04. und 06.04.25

23.08. und 24.08.25

22.11. und 23.11.25

Samstag und Sonntag von 10:00 bis 16:00 Uhr

Partnerbeitrag: 85 Euro

Stillvorbereitung für werdende Eltern

25.05.25, 10:00 bis 14:00 Uhr

20.07.25, 10:00 bis 14:00 Uhr

14.09.25, 10:00 bis 14:00 Uhr

Still- und Laktationsberaterin Sarah Ilbertz

Kosten: je 20 Euro

Rückbildung mit Baby

mit Hebamme Miriam Spielmann

08.05. bis 03.07.25

30.10. bis 18.12.25

donnerstags, 09:30 bis 10:30 Uhr

Kosten übernimmt die Krankenkasse

Alle Veranstaltungen des Forum Familie finden im Ärztehaus des KlinikumStadtSoest, Senator-Schwartz-Ring 8, statt.

Anmeldungen über die Homepage unter www.klinikumstadtsoest.de/forumfamilie oder per E-Mail an forumfamilie@klinikumstadtsoest.de

Telefonisch ist das Forum Familie montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 02921 3193509 erreichbar.

Babymassage

28.04. bis 26.05.25

07.07. bis 04.08.25

27.10. bis 24.11.25

montags 10:00 bis 11:00 Uhr

Leitung: Hebamme Gunhild Schmidt

Kosten: 75 Euro

Babysprachekurs mit Herz und Humor

Samstag, 09.08.25 von 10 bis 13 Uhr

Samstag, 15.11.25 von 10 bis 13 Uhr

Kursdauer 180 Minuten

Kursgebühr: 40 Euro/ Paare 70 Euro

Kursleitung: Mareike Dorda

Online-Beikost-Beratung

Montag, 30.06.25, von 19 bis 21 Uhr

Montag, 22.09.25, von 19 bis 21 Uhr

Montag, 15.12.25, von 19 bis 21 Uhr

Referentin: Hebamme Gunhild Schmidt

Gebühr: 20,- Euro pro Person

Rasselbande (ab 4 Monaten)

28.04. bis 23.06.25,

Mini I, montags von 9:30 bis 10:30 Uhr

Mini II, montags von 11:00 bis 12:00 Uhr

Leitung: Birte Bäcker

Kursgebühr: 88 Euro

Kindernotfallkurs

09.04.25, 19:00 bis 22:00 Uhr

14.05.25, 19:00 bis 22:00 Uhr

11.06.25, 19:00 bis 22:00 Uhr

09.07.25, 19:00 bis 22:00 Uhr

10.09.25, 19:00 bis 22:00 Uhr

Leitung: Tobias Moj

Kosten: je 20 Euro

Kükentreff (12 bis 36 Monate)

23.04. bis 11.06.2025

10:00 bis 11:30 Uhr

Kosten: 82 Euro



Regelmäßige Termine

Kreißaalführungen

Jeden **1. Mittwoch im Monat** finden die Kreißaalführungen statt. Sie werden zu zwei Zeitpunkten angeboten: von **17.30 bis 19 Uhr** und von **19 bis 20.30 Uhr**. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils zwölf Paare (maximal 24 Personen) begrenzt. Treffpunkt ist das Forum Familie im Ärztehaus (2. OG).

Im Rahmen eines einführenden Vortrages werden die Geburtshilfe und das Forum Familie des Klinikums vorgestellt. Zudem gibt es Informationen zur Entbindung, der kinderärztlichen Versorgung und der Schmerzerleichterung (z. B. Periduralanästhesie). Wichtiger Bestandteil der Kreißaalführung ist die ausdrückliche Anforderung an alle Schwangeren und Partner, offen ihre Fragen zum Ausdruck zu bringen.

Online-Kreißaalführungen per Video-Chat werden zu folgenden Terminen jeweils von 19:00 bis 20:30 Uhr angeboten:

Mittwoch, 30.04.25

Mittwoch, 21.05.25

Dienstag, 17.06.25

Anmeldung zu den Kreißaalführungen (Präsenz und Online) unter **Tel. 02921 3193509**.

Still- und Babycafé Minis

freitags, 09:30 bis 12:30 Uhr

Leitung: Kathi Topp

Kosten: 4 Euro

Still- und Babycafé Maxis

donnerstags, 09:30 bis 12:30 Uhr

Leitung: Kathi Topp

Kosten: 4 Euro

fitdankbaby Pre, Mini und Maxi Bootcamp 2.0, nappydancers®

Termine unter www.fitdankbaby.de

Kursleitung: Anna-Maria Fickert

Kursort: Forum Familie im Klinikum

Rebonding - das liebevolle Band nach der Geburt

Verläuft eine Geburt anders als geplant, haben Mutter und Kind jede Menge Anspannung hinter sich. Kaiserschnitt, extrem lange Geburtsprozesse oder Anpassungsprobleme von Mutter und Kind können die ersten Wochen sehr belasten. Manchmal müssen aus medizinischen Gründen Mutter und Kind getrennt werden und das unsichtbare Band zwischen beiden kann nicht geknüpft werden. Dies kann sich beim Kind zum Beispiel durch Stillprobleme, langes, ausdauerndes Schreien, Unruhe oder durch Bauchschmerzen äußern. Bei den Müttern können Schuldgefühle, Ängste bis hin zur Depressionen auftreten.

Rebonding ist eine Möglichkeit, Mutter und Kind in vertrauter Umgebung die Möglichkeit zu eröffnen, diese frühe Bindungsphase nachzuholen. Beide haben die wunderbare Chance, das liebevolle Band zu knüpfen. Es ist wunderbar dabei zu erleben, wie die Babys deutlich zufriedener und die Mütter entspannter werden.

Das Rebonding wird nach einem Kennenlerngespräch durch eine Fachkraft bei Ihnen zu Hause begleitet. Rufen Sie uns einfach an!

Sprechstunden

Hebammen-Sprechstunde

montags und mittwochs 08.00 bis 13:00 Uhr

im Forum Familie

Kostenlos mit Anmeldung

Stillsprechstunde

mittwochs von 11:00 bis 13:00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Kosten: 30,00 Euro (60 Minuten)

Regulationsstörungen

donnerstags, Termine nach Vereinbarung

CKS Mitte und CKS West sind zukünftig der Gesundheitsstandort Soest Marienkrankenhaus und Klinikum schließen sich zusammen

Die Zusammenführung der beiden Soester Krankenhäuser ist beschlossene Sache. Die Gesellschafter des Katholischen Hospitalverbundes Hellweg sowie der Rat der Stadt Soest haben grünes Licht gegeben. Das Land NRW hat die Fusion der Kliniken ebenfalls genehmigt. Im Frühjahr 2025 haben die Verantwortlichen die ersten Schritte zur Zusammenführung zum zukünftigen Christlichen Klinikum Soest (CKS) unternommen.

Bereits im November 2024 wurde die zukünftige Zusammenarbeit mit Unterschrift unter den Verträgen auch notariell vereinbart. Hierbei handelte es sich um die verbindliche Erklärung, dass das Marienkrankenhaus Soest und das KlinikumStadtSoest in einem Haus unter dem Dach des Hospitalverbundes zusammengeführt werden. Die Gesellschaftsanteile liegen mit rund 61 Prozent beim Hospitalverbund sowie mit rund 39 Prozent bei der Stadt Soest. Richtig verschmelzen werden die beiden Krankenhäuser im Verlauf des Jahres 2025 dann rückwirkend zum 1. Januar 2025.

Die Vorsitzenden der Aufsichtsgremien, Guido Ponto (Hospitalverbund) und Prof. Dr. Michael Masannek (Klinikum Stadt Soest), sowie die Geschäftsführer Christian Larisch und Christian Schug sind überzeugt, mit dem eingeschlagenen Weg die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen: „Eine Fusion ist ein sehr komplexer Prozess. Mit der Entscheidung der Gesellschafter machen wir einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einem zukunftsfähigen Krankenhaus und zur Sicherung des Gesundheitsstandortes in Soest und der Region in der derzeit sehr unsicheren Krankenhauslandschaft. Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die diesen Weg konsequent mitgegangen sind und zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben.“

Das heutige Marienkrankenhaus wird zum CKS Mitte und das heutige Klinikum zum CKS West. Langfristig soll es ein gemeinsames großes Haus am Standort West geben. In der kommenden Ausgabe unseres Magazins werden wir ausführlicher über das neue Christliche Klinikum Soest berichten.



Kursprogramm ab April 2025*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>Autogenes Training 17.00 Uhr, 144€ 12 x 60 Minuten Beginn: 31.03.25</p> 	<p>Pilates 18.00 Uhr, 120€ 10 x 60 Minuten Beginn: 29.04.25</p> 	<p>Autogenes Training 17.30 Uhr, 144€ 12 x 60 Minuten Beginn: 02.04.25</p> 	<p>Yoga auf dem Stuhl 10.30 Uhr, 96€ 8 x 60 Minuten Beginn: 08.05.25</p>	<p>Pilates 13.00 Uhr, 120€ 10 x 60 Minuten Beginn: 02.05.25</p> 
<p>Zumba 19.30 Uhr, 90€ 10 x 60 Minuten Beginn: 28.04.25</p>		<p>Nordic Walking 16.30 Uhr, 96€ 8 x 60 Minuten Beginn: 15.05.25</p> 	<p>Yoga 19.30 Uhr, 96€ 8 x 60 Minuten Beginn: 08.05.25</p>	

Eine schriftliche Anmeldung ist notwendig! (s. Rückseite)

* Änderungen vorbehalten



zertifizierte Präventionskurse (80-100% Zuschuss durch ihre Krankenkasse möglich)

Waldsoest

Prävention & Therapie



Wir auf einen Blick

Zentrale	(02921) 90-0	Notfallambulanz	(02921) 90-1279
		KVWL Notdienstpraxis	116 117
Kliniken und Institute		MVZ Soest Ambulant (alle Kassen)	
<ul style="list-style-type: none"> Allgemein-, Viszeral- und Endokrine Chirurgie PD Dr. Markus Ghadimi Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin Dr. Kathrin Hasemann Diagnostische Radiologie Dr. Hubert Fischer Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie Yasser Hasson Ilir Mançe Geriatrie und Geriatriische Tagesklinik Dr. Thomas Keweloh Gynäkologie und Geburtshilfe Senora Brustzentrum Dr. Simone Flachsenberg Gastroenterologie Dr. Cornelia Hagedorn Hämatologie Onkologie Dr. Cornelia Hagedorn Kardiologie Prof. Dr. Markus Lins Neurologie Dr. Bertram Holinka Kinder- und Jugendmedizin Dr. Joshua Cordes Schmerzklinik Dr. Kathrin Hasemann Strahlentherapie und Radio-Onkologie Dr. Jörg Haferanke Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie Dr. Norbert Lösing Wirbelsäulenchirurgie Dr. Sebastian Lücke Orthopädie (Belegabteilung) Dr. Christian Roels / Lars Keunecke 	(02921) 90-2300 (02921) 90-1383 (02921) 90-1341 (02921) 90-2064 (02921) 90-2880 (02921) 90-1387 (02921) 90-1470 (02921) 90-2897 (02921) 90-1850 (02921) 90-1620 (02921) 90-1433 (02921) 90-1025 (02921) 90-2020 (02921) 90-1277 (02921) 90-1280 (02922) 97790	<ul style="list-style-type: none"> Praxis für Ärztliche Psychotherapie am KlinikumStadtSoest Dr. Stefan Hempe Praxis für Physikalische und Rehabilitative Medizin am KlinikumStadtSoest Maria Duica Praxis für Neurologie (Steinerstr. 63, 59457 Werl) Dr. Dimitar Prodanov Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. Sibylle Marxen 	(02921)90-1300 (02921)90-1300 (02922) 9122503 (02921) 90-1303 Soest Vital <ul style="list-style-type: none"> Physiotherapie Ergotherapie Logopädie / Sprachtherapie Medizinische Trainingstherapie Reha-Sport BG/EAP Rückenzentrum
		Beratung und Begleitung	
		Ernährungsberatung	(02921) 90-1926
		Forum Familie	(02921) 3193509
		Gedächtniswerkstatt	(02921) 90-2880
		Grüne Damen	(02921) 90-2096
		Palliativer Dienst	(02921) 90-1979
		Familiale Pflege	(02921) 90-2085
		Psychologischer Dienst	(02921) 90-2646
		Seelsorge	(02921) 90-1929
		Sozialer Dienst	(02921) 90-2180
		Ausbildung	
		Albrecht-Schneider-Akademie für Gesundheitsberufe (asa) am KlinikumStadtSoest	(02921) 90-2083
		Meinungsmanagement	
		Ihre Meinung ist uns wichtig	(02921) 90-1854